

Helmut Obst

Barrierefreiheit für körperbehinderte Menschen in Bibliotheken: Das Praxisbeispiel der Bibliothek der Stiftung Pfennigparade in München

Die Bibliothek der Stiftung Pfennigparade ist eine Öffentliche Bibliothek und lädt alle Menschen zum Besuch und zur Nutzung ein. Der Bibliotheksbetrieb unter dem Aspekt seiner speziellen Ausrichtung auf Menschen mit Körperbehinderung wird beispielgebend dargelegt. Dabei werden die räumlichen Besonderheiten, die spezifischen Merkmale beim Medienbestand sowie der adäquate Service für die Zielgruppe erläutert.

Die Rahmenbedingungen der Bibliothek der Stiftung Pfennigparade

Die Bibliothek der Stiftung Pfennigparade in München ist umfassend auf ihre primäre Inanspruchnahme durch Menschen mit Körperbehinderung ausgerichtet. Schon seit der Aufnahme des Bibliotheksbetriebs bietet der starke Träger Stiftung Pfennigparade sehr günstige Rahmenbedingungen für die zeitgemäße, inklusive Arbeit.

Die Stiftung Pfennigparade als starker und wachsender Träger

Seit die Pfennigparade 1952 als Bürgerbewegung zur Bekämpfung der Polioepidemie gegründet wurde, begleitet sie Menschen mit Körperbehinderung und anderen Beeinträchtigungen. Die Stiftung ist die größte Einrichtung dieser Art in Süddeutschland. Die Namensgebung geht auf eine damalige Spendeninitiative für Polio-Opfer in den USA, den „March of Dimes“, zurück. Diese Bezeichnung wurde mit „Pfennigparade“ wörtlich ins Deutsche übersetzt. Heute bietet die Stiftung Werkstätten, Wohngruppen und Schulen für Menschen mit verschiedensten Behinderungen. Über 3 000 Mitarbeiter*innen mit und ohne Behinderung sind in der Pfennigparade tätig. Namhafte Firmen wie die Allianz, BMW, HypoVereinsbank und Infineon sind bedeutende Kunden mit Aufträgen zur Datenerfassung oder dem Scannen von Belegen.

Die Entstehung und Einbindung der Bibliothek der Stiftung Pfennigparade

Seit 1996 betreibt das kontinuierlich wachsende Unternehmen eine Bibliothek, die von Anfang an barrierefrei und professionell in einem Schulerweiterungsbau konzipiert wurde. Sie ist eine Öffentliche Bibliothek für alle Interessenten innerhalb und von außerhalb der Stiftung und fungiert zugleich als attraktive Schulbibliothek für die inklusiven Schulen der Pfennigparade. Aufgrund dieser Einbindung orientieren sich die Öffnungstage der Institution an den Schultagen, und geben die Ferien die Schließzeiten vor. Die Bibliothek wird hauptamtlich durch einen Diplom-Bibliothekar geleitet. Zudem arbeitet jedes Schuljahr wechselnd eine Helferin oder ein Helfer im Rahmen eines sozialen Freiwilligendienstes mit.

Die Besonderheiten der Bibliothek der Stiftung Pfennigparade

Räumliche Gestaltung für die Zielgruppe

In der Bibliothek der Stiftung Pfennigparade (Abb.1) fällt unmittelbar das Arrangement der Regale mit besonders breiten Gängen auf. Diese Einrichtung soll es Rollstuhlfahrer*innen ermöglichen in den Regalgängen problemlos aneinander vorbei zu gelangen. Die Regale haben allerdings eine normale Höhe. Die oberen Fachböden sind somit für Menschen im Rollstuhl nur mit Hilfe zu erreichen, die gerne vom Personal oder anwesenden Mitmenschen geleistet wird. Diese Anordnung ist der Bestandsgröße mit circa 14 500 Medieneinheiten geschuldet und ist in der Praxis unproblematisch und sehr bewährt. Die Ausleihtheke ist unterfahrbar konstruiert. Mit ihrer niedrigen Arbeitsflächenhöhe ist sie für Menschen im Rollstuhl zur Abwicklung der Entleihvorgänge optimal geeignet. Das Personal ist mit der Sitzposition auf den Bürostühlen dabei in etwa auf gleicher Höhe. Sowohl in der Bibliothek wie auch auf dem gesamten Gelände der Stiftung Pfennigparade wurden störende Schwellen vermieden. Automatiktüren ermöglichen überall die ungehinderte Nutzung der Ein- und Ausgänge. Dies kommt allen Besucher*innen mit Rollstühlen, Rollatoren oder anderen Gehhilfen bei ihren Wegen in der Stiftung entgegen. Große Aufzüge und rollstuhlgerechte Toiletten sind zudem eine Selbstverständlichkeit für die umfassende Barrierefreiheit der Einrichtung. So ist die physische Zugänglichkeit der Bibliothek und der umliegenden Gebäude für Menschen mit Körperbehinderung uneingeschränkt gewährleistet.



Abb. 1: Höhenverstellbare Nutzerarbeitsplätze in der Bibliothek der Stiftung Pfennigparade
(Foto: © Helmut Obst).

Schwerpunkte im Bestand

Im Hinblick auf die physischen Medienbestände hebt sich die Bibliothek der Stiftung Pfennigparade durch die verstärkte Ausrichtung auf das Thema Körperbehinderung in ein paar Bereichen von den Angeboten der Stadtbibliotheksfilialen Münchens oder anderer vergleichbarer Stadtbüchereien ab. So sind im Sachbuchbestand Ratgeber und Reiseführer für Menschen mit Behinderungen sowie Literatur zu medizinischen Aspekten von verschiedenen Behinderungen enthalten. Zudem sind dort Biografien von Menschen mit Behinderungen der Vergangenheit und Gegenwart verfügbar.

Unter den fiktiven Werken finden sich bei den Romanen für Erwachsene sowie bei den Büchern für Kinder und Jugendliche verstärkt Titel, in denen Protagonisten mit Behinderung eine Rolle spielen. Selbst bei Bilderbüchern gibt es Geschichten im deutschen Original oder als Übersetzung, die diese Thematik altersgerecht für junge Leser*innen behandeln.

Der Bestandsschwerpunkt Behinderung ist zudem bei den Filmen auf DVD für Erwachsene sowie für Kinder und Jugendliche umgesetzt. Film-Dokumentationen aus Eigenproduktionen der Stiftung sowie aus dem kommerziellen Marktangebot vervollständigen die umfangreichen DVD-Bestände der inklusiven Bibliothek.

Selbst bei der Zeitschriftenauswahl gibt es in der Bibliothek der Stiftung Pfennigparade ein paar Spezialtitel, die der Zielgruppenausrichtung Rechnung tragen. Die Abonnements umfassen *Ma.Mo – Magazin für Inklusion und Mobilität* (ehemals betitelt mit *Rollstuhl-Kurier*), die Zeitschrift *Leben & Weg* des Bundesverbands Selbsthilfe Körperbehinderter e. V., das Magazin *Autismus verstehen* sowie die Heft-Ausgaben der Aktion Mensch, solange diese noch als Printexemplare publiziert wurden. Leider geht das Angebot an einschlägigen gedruckten Titeln eher zurück. Die Zeitschrift *Handicap* sowie das lokal ausgerichtete *AKB-Magazin* (von einem Münchner Arbeitskreis Behinderte) wurden bereits vor ein paar Jahren eingestellt.

Digitale Medien

Um zeitgemäße digitale Medien bereitstellen zu können, trat die Bibliothek der Stiftung Pfennigparade im Oktober 2020 dem Onleihe-Verbund BiblioLoad bei. Durch diesen Zusammenschluss von acht südostbayerischen Bibliotheken wird den Leser*innen der Zugriff auf über 16 600 elektronische Titel ermöglicht. Der gemeinsame Bestand wird jeweils fortlaufend durch die finanzstarken Partnerbibliotheken erweitert.

Durch die vielfältigen Möglichkeiten des digitalen Abrufs der Text- und Audiodateien sind diese für einige Nutzer*innen mit Behinderung erfreulich barrierefrei in der Handhabung. Um beispielsweise speziell den jungen Leser*innen mit Querschnittslähmung und anderen schweren Behinderungen aus den angegliederten Ernst-Barlach-Schulen der Stiftung Pfennigparade ein barrierearmes E-Medien-Angebot bereitzustellen, wurden im Frühjahr 2023 zusätzlich zum regulären Etat eBooks und E-Audios für Kinder im Wert von 3 000 Euro für die Onleihe mit Spendenmitteln des Fördervereins der Pfennigparade erworben. Mit derselben Finanzierung wurden außerdem adaptive Controller und Gaming-Sets zum Anschluss an Spielekonsolen für die moderne Teilhabe der jungen Bibliothekskund*innen angeschafft. So wird die Ausrichtung auf die Zielgruppe auch über die Beschaffenheit der konventionellen Medienbestände hinaus realisiert und kontinuierlich gepflegt.

Service

Bei der in Bibliotheksstatistiken zentral herangezogenen Kennzahl der Ausleihen kann die Bibliothek der Stiftung Pfennigparade nicht mit kommunalen Institutionen konkurrieren. Die Werte sind in den erhobenen Auswertungen stets geringer. Der wesentliche Aspekt der individuellen Zuwendung kann jedoch numerisch nicht evident erfasst werden.

Der besondere Service für die zahlreichen Nutzer*innen mit Behinderung ist maßgebend für den Alltag der inklusiven Bibliothek. Je nach Bedarf werden entliehene Medien vom Personal in den Taschen von Rollstuhlfahrer*innen verstaut. Sprachpro-

bleme durch Spastiken oder Schädel-Hirn-Verletzungen erfordern bisweilen erheblich mehr Zeit beim Erfassen und Erfüllen der Wünsche von Nutzer*innen.

Zudem bietet die Bibliothek auch Gelegenheit zum ungezwungenen Austausch. Für Gespräche zu alltäglichen Begebenheiten, aber auch für das Hervorbringen von persönlichen Sorgen ist bei uns Zeit und Raum. Für die jungen und alten Menschen mit Behinderung haben wir ein offenes Ohr und fungieren als vertrauensvolle Ansprechpartner*innen, da die soziale Einbindung bei ihnen häufig geringer ist als bei nicht behinderten Altersgenossen. Bewohner*innen vom Gelände der Stiftung halten sich gerne nach ihrer Tätigkeit in den Werkstätten zu den Nachmittagsöffnungszeiten auf und sind dankbar für die selbstverständlichen Begegnungen aller Art, die sich durch den großen Nutzer*innenkreis ergeben.

Positive Atmosphäre bei der inklusiven Bibliotheksarbeit

Mit diesem Zusammenspiel der grundlegenden baulichen Maßnahmen und der dargelegten Berücksichtigung im Bestandsaufbau geht in der Bibliothek der Stiftung Pfennigparade die Aufgeschlossenheit für die besonderen Bedürfnisse der Menschen mit Behinderung einher. Dabei herrscht in der ganzen Einrichtung tendenziell eine herzliche, von Freude an der Inklusionsarbeit geprägte Atmosphäre. Dieses soziale, positive Klima ist bei den Schüler*innen und Lehrer*innen sowie auch bei den Beschäftigten in den Werkstätten mit ihren Gruppenleiter*innen und Verwaltungskräften spürbar. Viele Mitarbeiter*innen sind sehr lange in der Stiftung Pfennigparade tätig. Trotz allen Schritten der Veränderung und manchen ökonomischen Herausforderungen bleibt das Unternehmen stets ein menschlicher Ort, der vielen eine wohlthuende Zugehörigkeit, eine Gemeinschaft mit einer gewissen Geborgenheit vermittelt. Die Bibliothek als eine Art Herzstück der Stiftung ist auch künftig mit ihrer inklusiven Ausrichtung für die Menschen da und begleitet sie mit ihren Kulturangeboten, die kontinuierlich gepflegt und weiterentwickelt werden.

Autor

Helmut Obst studierte Bibliothekswesen an der Hochschule der Medien in Stuttgart. Seit 2003 leitet er die Bibliothek der Stiftung Pfennigparade in München. Berufsbegleitend absolvierte er eine Weiterbildung zum Kulturmanager sowie das Masterstudium Bibliotheks- und Informationswissenschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin.

Webseite der Bibliothek der Stiftung Pfennigparade: <https://www.pfennigparade.de/bibliothek>

